

Dieses Dokument erläutert die Ausgabemöglichkeiten (Output), und deren spezifische Parameter (Partitur Preferences), einer Transkription in ein geeignetes Präsentationsformat wie z.B. für die Präsentation in einem Browser oder zur Integration in eine Druckvorlage etc..

## Inhalt:

**1. Ausgabeformate (Output)**

HTML (Browser/ Druckvorlage)

RTF (MSWord)

SVG (Druckvorlage)

**2. Erweiterte Parameter für die Ausgabe (Partitur Preferences)**

Break (Zeilen- & Seitenumbrüche)

General (Darstellungsoptionen von Zeichachsen, Rahmen & Metadaten)

HTML (Parameter speziell für die HTML Ausgabe)

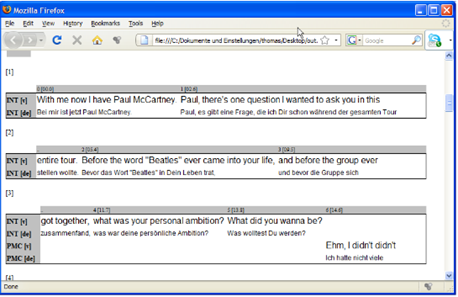
RFT (Parameter speziell für die RTF Ausgabe)

SVG (Parameter speziell für die SVG Ausgabe)

# 1. Ausgabeformate

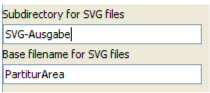
Um die Ausgabe einer Transkription zielgerecht zu bearbeiten, stellt der Partitur-Editor drei primäre Ausgabeformate zur Verfügung. HTML, RTF und SVG. Um zu dieser Auswahl zu gelangen, folgen sie **File>Output**. In der angezeigten Drop-Down-Liste werden nun diverse Ausgabeformen (HTML Partitur, SVG Partitur etc.) angeführt. Hier wählen sie nun – nach Präfernz – das gewünschte Format aus und stellen unter **Range** (im ‘Output file’ Fenster) ein, ob Sie die gesamte Transkription oder nur einen Teil davon ausgeben möchten, genauer:

* Everything:gibt die gesamte Transkription aus.
* All visible tiers:gibt die gesamte sichtbare Transkription aus, also alle Spuren, die nicht über Tier > Hide Tier ausgeblendet wurden.
* Selection: gibt die momentane Auswahl der Partitur aus.

**HTML**: Wählen Sie das Verzeichnis, in das die HTML-Ausgabe erfolgen soll und geben Sie den gewünschten Namen ein. Wählen Sie die Option „*Frames*“, wenn Sie möchten, dass in der Transkription vorhandene Verknüpfungen als Hyperlinks in einem gesonderten Frame realisiert werden. Wählen Sie die Option „*No frames*“, wenn Ihre Transkription keine Verknüpfungen enthält oder wenn Sie die Hyperlinks in einem neuen Fenster geöffnet haben möchten. Klicken Sie dann auf „Speichern“, um die Ausgabedurchzuführen. Sie können die Datei anschließend mit jedem beliebigen Browser öffnen. (Die Ausgabe von Meta-Informationen und Sprechertabelle kann über ein Stylesheet, das unter Edit>Preferences>Stylesheetsals „Head to HTML“ angegeben ist, parametrisiert werden. Siehe dazu auch Anhang C „EXMARaLDA und Stylesheets“ im [Handbuch](http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/files/PartiturEditor_Handbuch.pdf).)

**RTF**: Wählen Sie das Verzeichnis in das die RTF-Ausgabe erfolgen soll und geben Sie den gewünschten Namen ein (das Suffix „.rtf“ wird automatisch angehängt, wenn Sie kein eigenes Suffix eingeben). Klicken Sie dann auf „Speichern“, um die Ausgabe durchzuführen. Sie können die Datei anschließend mit jedem beliebigen Textverarbeitungsprogramm, das RTF-Dateien lesen kann (also vor allem *MSWord*), öffnen und weiterbearbeiten. *Es sollte hier allerdings angemerkt sein, dass sich dieses Format nicht für Druckvorlagen eignet.* Für weitere Informationen zu Einstellungsoptionen siehe Partitur Preferences: RFT.

**SVG:** steht für „Scalable Vector Graphics“ und ist ein XML-basiertes Format zum Beschreiben von Vektorgrafiken. Vektorgrafiken lassen sich mit entsprechenden Grafikprogrammen (z.B. CorelDraw, Adobe Illustrator) bearbeiten und qualitativ hochwertig in **Druckvorlagen** einbinden, da sie beim Skalieren nicht an Schärfe bzw. Auflösung verlieren. Sie sind insofern wahrscheinlich die beste Lösung,um Partituren in zu druckende Veröffentlichungen zu integrieren. Wenn der Partitur-Editor eine Transkription als SVG-Dateien ausgibt, so schreibt er pro Partiturfläche, die beim Umbruch entsteht, eine SVG-Datei. Diese werden in ein gemeinsames Verzeichnisgespeichert und über eine übergeordnete HTML-Datei, die auf die SVG-Dateien verweist, so gebündelt, dass man sie mittels eines SVG-fähigen Browsers ansehen kann.

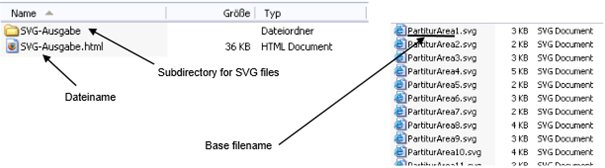
Bei Auswahl dieser Ausgabeoption wird seitlich im Dateidialog folgendes Feld eingeblendet:

Darin können Sie folgende Parameter für die Ausgabe festlegen:

* Subdirectory for SVG files: legt den Namen für das Verzeichnis fest, in dem die SVG-Dateien gespeichert werden sollen. Dieses Verzeichnis wird (falls nicht schon vorhanden) im selben Ordner angelegt wie die übergeordnete HTML-Datei.

* Base filename for SVG files: legt den Namensstamm für die SVG-Dateien fest. Der komplette

Name einer SVG-Datei besteht dann aus diesem Namensstamm, gefolgt von einer Nummer für die Partiturfläche, gefolgt vom Suffix „.svg“.

Mit den obigen Einstellungen ergeben sich z.B. folgende Dateien und Verzeichnisse.

Die Datei „SVG-Ausgabe.html“ können Sie mit jedem Browser (z.B. Internet Explorer, Mozilla) öffnen, der über ein geeignetes SVG-Plugin (z.B. von Adobe oder Corel) verfügt. Sie können aber auch die einzelnen SVG-Dateien mit einer geeigneten Software (z.B. Adobe Illustrator) öffnen und ggf. weiterbearbeiten oder in einem anderen Grafik-Format (z.B. WMF, das sich dann in ein Word-Dokument einfügen lässt) speichern.

# 2. Erweiterte Parameter für die Ausgabe (Partitur Preferences)

Unter dem Menüpunkt: **Edit> Partitur preferences** hat man die Möglichkeit weitere Parameter des Ausgabeformats einer Transkription, z.B. Zeilenumbruch, Zeitachsenangabe, Ränder, Abstände etc., einzustellen. Hierzu bietet der Partitur-Editor die Folgenden 5 Reiter: *Break, General, HTML, RTF und SVG.*

**Break**: Unter diesem Reiter werden die Parameter für den Zeilen-bzw. Seitenumbruch festgelegt:

* Respect word boundaries: legt fest, ob beim Umbruch auf Wortgrenzen (Leerzeichen, Apostroph, Bindestrich) Rücksicht genommen werden soll, d.h. ob Umbrüche mitten im Wort verhindert werden sollen.
* Horizontal tolerance: legt einen Toleranzbereich für die Umbruchbreite fest. Je größer dieser Wert ist, desto weniger werden kleinere Einheiten beim Umbruch „zerstückelt“, desto mehr Partiturflächen ergeben sich aber auch.
* Vertical tolerance: legt einen Toleranzbereich für den Seitenumbruch fest. Sollten Sie mit dem Seitenumbruch Probleme haben (das kann z.B. in Abhängigkeit vom Drucker vorkommen),passen Sie diesen Wert an.
* Additional label space: legt einen zusätzlichen Leerraum zwischen den Spurlabels und dem ersten Eintrag fest.
* Remove Empty Lines: legt fest, ob durch den Umbruch entstandene Leerzeilen entfernt wer-den sollen.
* Number partitur areas:legt fest, ob die Partiturflächen („Partitur Areas“) durchnummeriert werden sollen.
* Smooth right boundaries:legt fest, ob die rechten Partiturflächenbegrenzungen auf eine Linie geglättet werden sollen (funktioniert nur bei Drucker-und RTF-Ausgabe, nicht bei HTML-Ausgabe).
* Save space: legt fest, ob bei der Ausgabe nach Umbruch an Leerzeilen „gespart“ werden soll. Die Partiturnummerierung wird in diesem Falle leicht eingerückt:

**General**: Unter dem Reiter „General“ werden weitere Parameter festgelegt, die für alle Ausgabeformen (also Drucker, RTF, HTML und SVG) gelten.

* Include timeline in output: legt fest, ob die Einträge in der Zeitachse (Nummerierung und/oder absolute Zeitangaben) in die Ausgabe übernommen werden sollen.
* Put timeline outside frame: legt fest, ob die Einträge in der Zeitachse bei der Ausgabe innerhalb oder außerhalb der Partiturfläche erscheinen sollen.
* Frames: legt fest, wie die Partiturflächen umrahmt werden sollen. „Left“, „Right“, „Top“, „Bottom“legt fest, ob links, rechts, oben, unten eine Rahmenlinie gezeichnet wird. „Color“legt die Farbe die-ser Rahmenlinie fest (klicken Sie auf den Button, um einen Dialog zur Farbauswahl zu erhalten).„Frame style“ legt fest, ob die Rahmenlinien durchgezogen („Solid“), gestrichelt („Dashed“) oder gepunktet („Dotted“) sein sollen.
* Prepend meta information and speakertable: legt fest, ob die Meta-Information und die Sprechertabelle mit ausgegeben werden sollen oder nicht (nur bei RTF-und HTML-Ausgabe).Beachten Sie, dass für die HTML-Ausgabe zusätzlich relevant ist, ob und welches Stylesheet in den Benutzereinstellungen (siehe „Edit>Preferences...“) unter „Head to HTML“ angegeben ist.

**HTML**

* Make links: legt fest, ob im Transkript vorgenommene Verknüpfungen in HTML als Hyperlinks realisiert werden.
* Make anchors: legt fest, ob die Partiturflächen mit Ankern, also mit Verweiszielen für eine Referenzierung von außen, versehen werden sollen. Um mit der Wortlisten-Ausgabe arbeiten zu können, muss diese Option aktiviert sein.
* Use Java Script: legt fest, ob JavaScript-Funktionen (zur Verknüpfung der Spurlabel mit der Sprechertabelle) verwendet werden sollen
* Don’t make line breaks: Die Auswahl dieser Option erzeugt eine Endlos-Partitur, d.h. die Partitur wird nicht in Zeilen umgebrochen
* Pixel width: Die Auswahl dieser Option sorgt dafür, dass die Partitur auf die angegebene Breite (in Pixeln) umgebrochen wird. Für gängige Bildschirme ist ein Wert zwischen 400 und 600 geeignet. Um mit der Wortlisten-Ausgabe arbeiten zu können, muss die Partitur auf diese Weise umgebrochen werden.

**RTF:** Unter diesem Reiter werden Parameter festgelegt, die speziell für die RTF-Ausgabe verwendet werden. Die RTF-Ausgabe ist insofern problematisch, als die Berechnungen von Java nicht hundertprozentig mit den Berechnungen von MS Word übereinstimmen. Hierdurch kann es zu Verschiebungen und „abgeschnittenen“ Zeichen kommen. Einige der hier aufgeführten Parameter dienen dem Zweck, diese Ungenauigkeiten auszugleichen

* Critical size percentage: legt fest, ab wann die Größe eines Eintrages in einer Partiturzeile als „kritisch“ zu behandeln ist, d.h. ab wann die Mechanismen zum Ausgleichen der Ungenauigkeiten angewendet werden sollen. Die voreingestellten 95% haben sich als vernünftiger Wert erwiesen. Sie können diesen Wert aber bei Bedarf herauf- oder heruntersetzen.
* Right margin buffer: legt einen Puffer am rechten Rand der Partiturfläche fest, der geeignet ist, einige Ungenauigkeiten in der Berechnung auszugleichen. Wenn die Optionen „Glue adjacent IT elements“ und „Glue empty IT elements“ (s.u.) deaktiviert sind, kann dieser Wert 0 betragen. Ansonsten sollte er auf einen Wert zwischen 5 und 20 gesetzt werden
* Calculate page breaks: legt fest, ob Seitenumbrüche für das RTF-Dokument berechnet werden sollen.
* Glue adjacent events: legt fest, ob benachbarte Einträge in der Partiturzeile zusammengelegt werden sollen, sofern der erste die kritische Größe erreicht hat. Für MS Word 97 muss diese Option gewählt werden. Für MSWord 2000 hat sie den kleinen Nachteil, dass sich die Synchronverhältnisse möglicherweise um eine Winzigkeit verschieben, dafür aber den Vorteil, dass z. B. durch Synchronisation „auseinander gerissene“ Wörter wieder „zusammen gesetzt“ werden. Verwenden Sie diese Option unter MS Word 2000 jedoch nicht , wenn Sie mit Umrahmung von einzelnen Elementen arbeiten
* Glue empty events: legt fest, ob leere Einträge in der Partiturzeile mit dem vorangehenden Element zusammengelegt werden sollen. Verwenden Sie diese Option nicht , wenn Sie mit farbiger Unterlegung oder Umrahmung von einzelnen Elementen arbeiten.
* Use CellFit parameter: legt fest, ob der „CellFit“-Parameter benutzt werden soll. Die Aktivierung dieser Option hilft, Fehler zu vermeiden, die beim Lesen ausgegeben er RTF-Dateien mit MS Word 2002 (= Word XP) auftreten.

**SVG**

* Pixel width : legt die Umbruchbreite für die Partitur (d. h. die Breite einzelner Partiturflächen) in Pixeln fest
* Scale factor : legt den Vergrößerungsfaktor (in Prozent) fest. Die Partitur erscheint in der Ausgabe dann um diesen Wert vergrößert bzw. verkleinert.